



Lastwagen an Lastwagen: Einer verursacht laut der Guxhagener BI zehnmal so viel Lärm wie ein Auto. Sieben Bürgerinitiativen gegen Autobahnlärm haben sich jetzt zusammengeschlossen.

FOTO: HELMUT WENDEROTH/ ARCHIV

Bürger gegen Lärm

Sieben Initiativen gegen Krach an Autobahnen

VON CAROLIN HARTUNG

Edermünde/Guxhagen – Der Lärm auf den Autobahnen macht krank und die Politik muss endlich etwas tun, um die Anwohner zu schützen. So lautet der Tenor der sieben Bürgerinitiativen und Interessenvertretungen gegen Autobahnlärm, die sich jetzt zum Aktivbündnis Lärmschutz zusammengeschlossen haben. Mit dabei sind die Bürgerinitiativen aus Guxhagen und Felsberg (Autobahn 7), aus Bad Hersfeld (Autobahn 4), aus Schauenburg, Zierenberg (beide Autobahn 44), aus Edermünde (Autobahn 49) und aus Marburg

(Stadtautobahn). Initiiert haben den Zusammenschluss die Guxhagener, die im Oktober 2016 eine Bürgerinitiative gegründet hatten. Einen ersten Erfolg konnten sie seitdem verbuchen: die Zusage des Hessischen Verkehrsministeriums für einen Lärmschutz für das Wohngebiet Hundsforth. „Anscheinend gehen die Behörden aber jetzt davon aus, dass das Lärm-Problem in Guxhagen damit gelöst ist, sagt BI-Sprecher Dieter Fischer. Guxhagen, Ellenberg und Büchenwerra seien massiv vom Lärm der A 7 betroffen. Zahlreiche Politiker seien bereits vor Ort gewesen und hätten sich

selbst davon überzeugt, wie laut es in der Fuldagemeinde ist, aber: „Alle sind der Meinung, dass es ein unerträglicher Zustand ist. Aber es tut einfach niemand etwas“, sagt BI-Mitglied Hans-Georg Albert. „So langsam fühlen sich die Leute verarscht“, fügt Fischer hinzu. Mit dem Zusammenschluss der Initiativen wollen die Beteiligten den Druck auf die Behörden erhöhen, sagte Dr. Joachim Dähn aus Bad Hersfeld beim ersten Treffen der BIs in Guxhagen. „Das ist nur in gemeinschaftlicher Arbeit zu schaffen.“

Auch in Guxhagen habe man die Erfahrung gemacht, dass eine kleine Bürgerinitiative einfach wenig ausrichten könne, sagt Dieter Fischer. „Jetzt können wir uns ganz anders aufstellen.“ Denn einige der beteiligten Bürgerinitiativen verfügten über viel Erfahrung und Fachwissen, da sie schon lange Zeit agie-

ren, sagt Albert. Auch Demonstrationen, die es in Guxhagen schon mehrfach gab, könnten dann möglicherweise ganz neue Dimensionen annehmen. Auch könne man nun gemeinsam Spenden akquirieren, um beispielsweise Experten zu engagieren, die bei rechtlichen Fragen helfen oder um Flyer und Plakate drucken zu lassen. Die Guxhagener BI hofft darauf, dass endlich die unterschiedlichen Lärmgrenzwerte, die für neu gebaute und bestehende Autobahnen gelten, gekippt werden. Laut Bundestagsabgeordnetem Sören Bartol sei eine solche Änderung in Berlin im Gespräch, sagt Albert. Denn derzeit darf von bestehenden Autobahnen mehr Lärm ausgehen als von neu gebauten.

Termin: Das Aktivbündnis trifft sich am Freitag, 29. März, 18 Uhr in der Gaststätte „Zur Breitenau“ in Guxhagen.

Hans-Georg Albert

engagiert sich für die BI Guxhagen



Dieter Fischer

Sprecher der BI aus Guxhagen

HINTERGRUND

Es gelten unterschiedliche Grenzwerte

Seit zwei Jahren kämpft die Guxhagener Bürgerinitiative um Dieter Fischer für einen Lärmschutz an der Autobahn 7. Ein Dorn im Auge sind den Beteiligten die unterschiedlichen Grenzwerte, die an bestehenden und neu gebauten Autobahnen gelten. Bei reinen und allgemeinen Wohngebieten muss laut Hessen Mobil Lärmvorsorge betrieben

werden, wenn der Lärm tags 59 und nachts 49 Dezibel überschreitet. Für Lärmsanierung, die Errichtung von Schutz an bestehenden Straßen, gelten hingegen andere Grenzwerte: 67 Dezibel tags und 57 Dezibel nachts.

Als Lärmschutz für Guxhagen müsse nicht unbedingt eine hohe Wand gebaut werden,

so die BI. Deutlich leiser wäre es für die Anwohner auch, wenn lärmindernder Belag verbaut würde. Dort gibt es aber Unterschiede. Beispielsweise wurde auf der Fuldabrücke in Guxhagen erst kürzlich ein lärmindernder Belag verbaut. Allerdings kein offenporiger Flüsterasphalt, der den Krach deutlich verringert hätte.